



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der katholischen Pfarreien in Lippe

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1905

§ 29. Kirchliche Organisation der Katholiken in Lippe; Statistisches

urn:nbn:de:hbz:466:1-8789

Sechstes Kapitel.

Kirchliche Organisation der Katholiken in Lippe; weitere, durch das Edikt von 1854 veranlasste Verordnungen.

§ 29.

Kirchliche Organisation der Katholiken in Lippe; Statistisches.

a. Die Pfarreien. „Jetzt sind wir daran, die lippische Kirche zu organisieren“, schrieb der Bischof einige Zeit nach Erlass des Edikts; schon am 4. April hatte Kabinetts-Minister Fischer gebeten um Angabe der katholischen Seelsorger, denen die katholischen Untertanen zugewiesen seien. Am 23. Juni hielten der Weihbischof Freusberg und der General-Vikar und Domdechant Böckamp im Auftrage des Bischofs in Detmold mit dem dortigen Missionar Kinsche, dem Missionar Suing von Lemgo und dem Pfarrverweser Lammerßen von Falkenhagen eine Beratung wegen Errichtung katholischer Pfarreien in Lippe. Auch der Pastor Berens von Gütersloh (früher in Lemgo) war wegen seiner Bekanntschaft mit den Verhältnissen zu dieser Beratung eingeladen und erschienen. Man hielt die Errichtung von fünf Pfarreien für nötig, für deren Umgrenzung man einen Plan aufstellte, wobei man hauptsächlich Rücksicht nahm auf die Entfernung, so daß alle Katholiken möglichst dem Pfarrbezirke angehörten, dessen Pfarrkirche ihnen die nächste war. Vielfach waren die Landstraßen als Grenzen vorgesehen. Als aber der Bischof den Plan dem Kabinetts-Ministerium vorlegte, äußerte dieses den Wunsch, zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Verwaltungsbehörden und den Pfarrämtern möglichst die Amtsgemeinde-Grenzen innezuhalten. Nachdem der Plan entsprechend abgeändert worden war, errichtete der Bischof unter dem 30. November 1854 die

fertigen suchte in der Schrift: „Bericht des Superintendenten und Pastors a. D. Chr. Fr. Melm über sein Verhalten und das Verfahren gegen ihn in Veranlassung der wider ihn verhängten Amtssuspension und Dienstentlassung als Pastor zu Falkenhagen.“ Lage, 1876.

fünf Pfarreien Lemgo, Detmold, Falkenhagen, Schwalenberg und Kappel, und der Fürst gab unter dem 10. Januar 1855 seine Genehmigung (deren es übrigens nach dem Edikte nicht bedurft hätte). Als Sprengel wurden zugewiesen der Pfarrei:

1. **Lemgo**: Die Städte Lemgo, Bartrup und Salzuflen und die Ämter Brake, Schötmar, Hohenhausen, Barenholz, Sternberg und Bartrup.

2. **Detmold**: Die Städte Detmold, Horn und Lage und die Ämter Detmold, Lage, Derlinghausen und Horn, mit Ausnahme der Dorfschaft Grevenhagen, welche bei der in Preußen gelegenen Pfarrei Sandebeck verblieb.

3. **Falkenhagen**: Der östliche Teil der Ämtes Schwalenberg mit den Ortschaften Biesterfeld, Elbrinxen, Falkenhagen, die Glashütten bei Elbrinxen und Falkenhagen, Henkenbrink, Hünkergrund, Hummersen, Köllergrund, Köterberg, Niese, Obniesermühle, Paenbruch, Rischenau, Ratstet, Sabbenhausen, Wörderfeld und Wennerberg.

4. **Schwalenberg**: Stadt Blomberg, Oberamt Blomberg, das Amt Schieder und der nicht zu Falkenhagen gewiesene Teil des Amtes Schwalenberg.

5. **Kappel bei Lippstadt**: Das Stift Kappel und das Amt Lipperode.

Die Errichtung dieser fünf Pfarreien samt dem jeder zugewiesenen Pfarrbezirk und die landesherrliche Bestätigung wurden durch die Gesefsammlung bekanntgegeben in dem „Edikt, die Circumscription der katholischen Pfarrkirchen im Fürstentum Lippe betreffend“ vom 24. Febr. 1855, in welchem, nebenbei bemerkt, bei Lemgo versehentlich das Amt Barenholz fehlt. — Fügen wir auch gleich die später eingetretenen Veränderungen bei. Am 11. August 1888 wurde aus Bestandteilen der Pfarreien Lemgo und Detmold die Pfarrei

6. **Salzuflen** errichtet und dieser als Sprengel zugewiesen: die Stadt Salzuflen, das Amt Schötmar mit Ausnahme der Bauerschaft Reken und Papenhausen und das Amt Derlinghausen. Und am 18. Oktober 1899 wurde aus Bestandteilen der Pfarreien Detmold und Salzuflen die Pfarrei

7. Lage errichtet mit dem Pfarrbezirk: Stadt Lage und Nenter Lage und Derlinghausen. Gleichfalls am 18. Oktober 1899 wurde die Pfarrei

8. Lipp erode errichtet aus der bis dahin zu Kappel gehörenden Bauerschaft Lipp erode.

b. **Das Dekanat Detmold.** In den Stürmen, welche im Anfange des 19. Jahrhunderts über die Kirche Deutschlands hereinbrachen, ging die alte kirchliche Organisation vielfach in Trümmer. Nachdem die Diözese Paderborn durch die Bulle *De salute animarum* vom Jahre 1821 neugeordnet worden war, teilte Bischof von Ledebur im Einverständnis mit der preussischen Regierung durch Verordnung vom 1. Juli 1832 den in Westfalen gelegenen Teil der Diözese in Dekanate. Die lippischen Missionen erscheinen später bei jenen westfälischen Dekanaten, denen sie am nächsten lagen. In dem gedruckten Exemplar der obenerwähnten Verordnung in der General-Bikariats-Registratur findet sich beim Dekanate Bielefeld nachträglich handschriftlich eingetragen: „7. Lemgo, Mission“. Auch der erste im Jahre 1849 herausgegebene Schematismus bezeichnet im alphabetischen Register Lemgo als zum Dekanate Bielefeld; Falkenhagen und Schwalenberg aber als zum Dekanate Steinheim gehörig; in gleicher Weise die Bischöfliche Verordnung betreffend die Einführung der Definitur vom 26. Mai 1864 (vgl. unten), wo Kappel beim Dekanate Gesese aufgeführt wird. Es scheint indes, daß sich diese Zugehörigkeit allmählich durch Gewohnheit bildete, indem sowohl die Behörde als die Geistlichen sich in gegebenen Fällen an die betreffenden Dechanten wendeten, ohne daß überall im einzelnen eine förmliche Zuweisung stattgefunden hätte.

Bei diesen Verhältnissen blieb es mehrere Jahrzehnte hindurch. Allein bei der Verschiedenheit der lippischen und preussischen Verhältnisse mußte naturgemäß das Bedürfnis sich geltend machen, die lippischen Pfarreien trotz ihrer weiten Entfernung voneinander zu einem besonderen Dekanate zu vereinigen. Am 20. Juni 1892 teilte deshalb der Bischof Simar dem Kabinetts-Ministerium mit, er sei infolge der jüngst stattgehabten Visitation zu dem Entschluß gelangt, die dem Fürstentum angehörigen Pfarreien Detmold, Falkenhagen, Lemgo, Salzuflen und Schwalenberg zu

einem eigenen Dekanate mit dem Namen **D e k a n a t D e t m o l d** zu verbinden; er sei dabei geleitet von der zweifachen Absicht, einerseits die diesseitige Verwaltung der genannten Pfarreien zu erleichtern, und andererseits durch diese denselben gewährte Auszeichnung Sr. Durchlaucht dem Fürsten Woldemar seinen ergebensten Dank auszudrücken für das den katholischen Bewohnern des Fürstentums seither bewiesene landesherrliche Wohlwollen. Der Bischof bemerkte noch, durch die gedachte Einrichtung werde keinerlei Aenderung in den bisherigen Beziehungen der genannten Pfarreien zueinander noch zu der hohen Fürstlichen Regierung beabsichtigt; es handle sich dabei lediglich um eine für die kirchliche Verwaltung zu schaffende Zwischenstelle, beziehungsweise um die einheitliche Repräsentation der Pfarreien des Fürstentums durch die Person des Dechanten. Die Pfarrei Kappel werde ihrer geographischen Lage wegen beim Dekanate Geseke verbleiben müssen. — Das Kabinetts-Ministerium erwiderte unter dem 22. Juli 1892, Se. Durchlaucht, der Fürst Woldemar, habe von dem Inhalte des Bischöflichen Schreibens mit lebhaftestem Interesse Kenntnis genommen und lasse unter dem Ausdrucke seines Dankes für die den katholischen Pfarreien des Fürstentums gewährte Auszeichnung Höchsthin Einverständnis mit dem Plane aussprechen. — Darauf erfolgte die Errichtung des Dekanats Detmold durch Verordnung des Bischofs vom 15. Oktober 1892.

Am 17. September 1898 wurde auch die Pfarrei Kappel vom Dekanate Geseke abgetrennt und dem Dekanate Detmold zugeteilt. Seitdem Lage und Lipperode zu Pfarrstellen erhoben worden, besteht das Dekanat Detmold also aus den acht Pfarreien: Detmold, Lemgo, Lage, Salzuflen, Falkenhagen, Schwalenberg, Kappel und Lipperode.

L a n d d e c h a n t waren:

1. **Karl Villotte**, Pfarrer in Falkenhagen, 15. Oktober 1892 bis 19. Dezember 1897; nach seiner Berufung auf die Pfarrstelle Hagen folgte

2. **Franz Honcamp**, Pfarrer in Detmold, seit dem 24. Dezember 1897.

c. **Der Definiturbezirk Detmold.** Als auf Grund der Beschlüsse des Kölner Provinzial-Konzils vom Jahre 1860

durch Erlass des Bischofs Konrad Martin vom 26. Mai 1864 in der Diözese Paderborn die Definitur¹⁾ eingeführt wurde, wurden die Pfarreien Lemgo und Detmold dem I. Definiturbezirk des Dekanats Bielefeld zugeteilt, Falkenhagen und Schwalenberg dem II. Definiturbezirk des Dekanats Steinheim, und Kappel dem I. Definiturbezirk des Dekanats Gesefe. Bei der Neuordnung des Definiturwesens durch die Verordnung des Bischöflichen General-Vikariats vom 1. Dezember 1892 wurden die Pfarreien des kurz zuvor errichteten Dekanats Detmold zu einem besonderen Definiturbezirke vereinigt.

Definitoren waren:

1. Franz Fiene, Pfarrer in Salzuflen, 1. Dezember 1892 bis Februar 1897;
2. Franz Honcamp, Pfarrer in Detmold, März bis Dezember 1897;
3. Anton Gemmeke, Pfarrer in Lemgo, seit dem 15. Januar 1898.

Statistisches. Es wurden gezählt in Lippe:

Jahr	Einwohner	Evangelische	Katholiken	Juden
1864	111 336	107 597	2546	1193
1867	113 118	109 319	2658	1125
1871	111 135	107 456	2638	1035
1875	112 452			
1880	120 246	115 546	3628	1030
1885	123 212	118 279	3865	1024
1890	128 495	123 111	4322	989
1895	134 854	129 002	4830	965

Die Größe der einzelnen Pfarrbezirke, der am 1. Dezember 1900 darin gezählten Wohnhäuser, Haushaltungen und Einwohner, zeigt die folgende Tabelle:

Pfarrei	Größe, Hektar	Wohnhäuser	Haushaltungen	Einwohner	Evangelische	Katholiken	Juden
1. Detmold							
Stadt Detmold	782	1271	2620	11968	10722	943	229
Stadt Horn	1612	338	493	2063	1952	48	56

¹⁾ Dem Definitor obliegt die Beaufsichtigung der kirchlichen Grundstücke und Gebäude, des kirchlichen Inventars und des kirchlichen Kassen- und Rechnungswesens, sowie die Vertretung des Dechanten bei dessen Behinderung.

Pfarrei	Größe, Hektar	Wohn- häuser	Haus- hal- tungen	Ein- wohner	Evan- gelische	Katho- liken	Juden
Amt Detmold	13971	1535	2163	9746	9576	93	11
Amt Horn ¹⁾	9606	1049	1440	6442	6307	100	31
	<u>25971</u>	<u>4193</u>	<u>6716</u>	<u>30219</u>	<u>28557</u>	<u>1184</u>	<u>327</u>
2. Lemgo							
Stadt Lemgo	3554	1231	1927	8840	8184	535	111
Stadt Varntrop	924	259	362	1623	1586	17	20
Amt Brake	7406	1289	1915	8659	8565	90	4
Amt Hohenhausen	8262	1085	1418	6852	6824	16	12
Amt Varenholz	5723	884	1205	5731	5633	53	45
Amt Sternberg-Varntrop	15069	1678	2212	10344	10242	56	46
Bauerschaft Neken-Papenhausen	863	116	169	771	770	1	—
Mittergut Papenhausen	140	5	4	36	36	—	—
	<u>41941</u>	<u>6547</u>	<u>9212</u>	<u>42856</u>	<u>41840</u>	<u>768</u>	<u>238</u>
3. Lage							
Stadt Lage	503	698	1238	5306	5084	182	39
Amt Lage	13679	2278	3226	14530	14421	89	3
Amt Derlinghausen	6826	1296	1866	9159	8988	102	61
	<u>21008</u>	<u>4272</u>	<u>6330</u>	<u>28995</u>	<u>28493</u>	<u>373</u>	<u>103</u>
4. Salzuflen							
Stadt Salzuflen	1258	577	1144	5396	4576	753	48
Amt Schötmar ²⁾	7977	1694	2581	12348	12072	189	85
	<u>9235</u>	<u>2271</u>	<u>3725</u>	<u>17774</u>	<u>16648</u>	<u>942</u>	<u>133</u>
5. Falkenhagen							
Meierei Falkenhagen	240	7	11	68	48	20	—
Forst Falkenhagen	1201	—	—	—	—	—	—
Bauerschaft Sabbenhansen	449	147	171	820	509	311	—
Bauersch. Wörderfeld	411	69	84	397	212	185	—
Bauerschaft Niese	293	68	77	352	169	183	—
Bauerschaft Rötterberg	102	16	18	88	—	88	—
Bauersch. Hummersen	219	58	82	362	235	127	—
Bauerschaft Nischenau	462	135	177	763	715	48	—
Meierei Biefterfeld	57	5	11	62	61	1	—
Bauerschaft Elbringen	437	199	249	1092	1083	9	—
	<u>3871</u>	<u>704</u>	<u>880</u>	<u>4004</u>	<u>3032</u>	<u>972</u>	<u>—</u>

¹⁾ Ohne Bauerschaft Grebenhagen.

²⁾ Ohne Bauersch. Neken-Papenhausen u. Ritterg. Papenhausen.

Pfarrei	Größe, Hektar	Wohn- häuser	Haus- hal- tungen	Ein- wohner	Evan- gelische	Katho- litcn	Juden
6. Schwalenberg ¹⁾							
Flecken Schwalenberg	531	165	202	815	730	74	11
Meierei "	264	9	9	60	42	18	—
Forst "	2713	—	—	—	—	—	—
Forst Schieder	47	—	—	—	—	—	—
Forst Sieckholz	99	—	—	—	—	—	—
Amt Schieder	5717	670	916	4128	4055	64	9
Amt Blomberg	6143	625	841	3999	3954	32	13
Stadt Blomberg	1883	575	802	3303	3225	49	29
	18479	2363	3172	14036	13709	265	62
7. Kappel							
Bauerschaft Kappel	114	37	37	200	1	195	4
Stift Kappel	76	5	6	24	23	1	—
	190	42	43	224	24	196	4
8. Lipperode							
Bauerschaft Lipperode	576	120	137	677	400	265	12
Grevenhagen							
(zu Sandebeck gehörig)	249	37	41	197	5	192	—
Fürstentum Lippe im ganzen	121520	20549	30256	138952	132708	5157	879

Unter den 132 708 Evangelischen waren: Reformierte 116 365, Lutheraner 13 813, andere Evangelische 2530. Sonstige Christen wurden gezählt 205, darunter Apostolische (Irvingianer 146). Gegen 1895 ergab sich im Jahre 1900 ein Rückgang der Bevölkerung in den Ämtern Hohenhausen, Derlinghausen, Schieder und Schwalenberg und im Flecken Schwalenberg; sonst überall Zunahme, in den Stadtbezirken um 8,68%, in den Landbezirken um 0,97%.

§ 30.

Verordnungen über Ehefachen.

Es lag in der Natur des durch das Gleichstellungs-Edikt hervorgerufenen Rechtszustandes, daß alsbald noch weitere Verordnungen für einige besondere Verhältnisse notwendig oder doch wünschenswert wurden. Anstoß zum Erlaß derselben boten ge-

¹⁾ Das preussische Dorf Hagedorn, 150 Hektar umfassend, zählte 1900 17 Wohnhäuser, 17 Haushaltungen, 90 Einwohner, 81 Evangelische, 9 Katholiken.